

Der ehemalige CIA-Analyst Philip Girdali zitiert Aussagen eines israelischen Generals, der Kriegsverbrechen der israelischen Armee zu rechtfertigen versucht.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 065/19 – 07.06.19

Ansichten israelischer Kriegsverbrecher

Die Erschießung unbewaffneter Palästinenser soll "israelische Werte" absichern

Von Philip Girdali

The Unz Review, 21.05.19

(<http://www.unz.com/pgirdali/israels-war-criminals-in-their-own-words/>)

Eine wohlhabende und einflussreiche jüdische Diaspora (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Diaspora>) übt die Kontrolle über die westlichen Medien aus und gaukelt der Weltöffentlichkeit vor, Israel sei die einzige wahre Demokratie im Mittleren Osten, behandle all seine Bürger nach den gleichen rechtsstaatlichen Grundsätzen, und seine Armee sei die "moralisch integerste" der ganzen Welt. All diese Behauptungen treffen nicht zu. Die israelische Regierung hat Gesetze und Regulierungen erlassen, die Menschen jüdischen Glaubens eindeutig bevorzugen. Israel ist außerdem als "jüdischer Staat" definiert, in dem Christen und Muslime als Bürger zweiter Klasse behandelt werden. Die israelische Armee begeht seit 70 Jahren immer wieder Kriegsverbrechen gegen größtenteils unbewaffnete palästinensische Zivilisten – sowohl im Libanon als auch im Westjordanland und im Gazastreifen.

Als Reaktion auf die Proteste, die im letzten Jahr während des "Great March of Return" (s. <https://www.middleeastmonitor.com/20190330-remembering-the-great-march-of-return/>) entlang des Zaunes, der Israel vom Gazastreifen trennt, organisiert wurden, haben Scharfschützen der israelischen Armee 293 Palästinenser erschossen und siebentausend verwundet [s. <https://israelpalestineneews.org/israel-gaza-deaths-293-gazans-6-israelis-killed-in-past-year/>]. Zwanzigtausend weitere Gaza-Bewohner wurden durch andere von Israel eingesetzte Waffen verletzt – durch Salven von Tränengas-Granaten und Gummigeschossen. Unter den Opfern befanden sich auch zahlreiche Kinder. Sanitäter, die versuchten, den Verwundeten zu helfen, sollen ebenfalls gezielt beschossen worden sein.

Einem Bericht der Vereinten Nationen ist zu entnehmen, dass vielen der Verwundeten in die Beine geschossen wurde. Die israelische Armee verkauft das als Zeichen ihrer "Zurückhaltung" [s. <https://www.apnews.com/6035b1d3293c4a298145afbff50ab844>]. Vielen Getroffenen mussten aber ganze Beine oder Unterschenkel amputiert werden [s. <https://www.rt.com/news/458855-gaza-amputation-funding-un/>], weil Gaza nicht mehr über die medizinischen Einrichtungen verfügt, die erforderlich sind, um Wunden richtig zu versorgen. Israel bombardiert immer wieder Krankenhäuser und hat die Einfuhr medizinischen Bedarfs nach Gaza blockiert. Außerdem dürfen Behandlungsbedürftige, die in anderen Staaten im Mittleren Osten ärztlich behandelt werden könnten, den Gazastreifen nicht verlassen.

In diesem Jahr mussten bereits 120 Amputationen durchgeführt werden. Jamie McGoldrick (s. <https://unsco.unmissions.org/deputy-special-coordinator-jamie-mcgoldrick>), der für die Vereinten Nationen humanitäre Maßnahmen in besetzten Gebieten koordiniert, hat dazu erklärt: "Rund 1.700 Menschen benötigen komplizierte chirurgische Eingriffe, um wieder gehen zu können. ... Sie brauchen dringend eine zweijährige Spezialbehandlung zur Rekonstruktion von Knochen, bevor mit Reha-Maßnahmen begonnen werden kann."

Die Vereinten Nationen möchten gern 20 Millionen Dollar für die ärztliche Behandlung von Beinverletzungen zur Verfügung stellen, um weitere Amputationen zu vermeiden. Sie können das aber nicht, weil die USA ihre Zahlungen an das UNRWA (das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten, weitere Infos dazu unter https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfswerk_der_Vereinten_Nationen_f%C3%BCr_Pal%C3%A4stina-Fl%C3%BCchtlinge_im_Nahen_Osten), das diese Maßnahme finanzieren sollte, eingestellt haben. Mit diesem Schritt, der vermutlich auf Drängen der israelischen Regierung vollzogen wurde, werden die Palästinenser zusätzlich bestraft.

Interessanterweise ist plötzlich wieder ein Dokument aufgetaucht, das in erschreckender Offenheit die Einstellung der israelischen Armee zur Erschießung protestierender Araber wiedergibt [s. <https://friendsforsyria.com/2019/05/09/top-uk-journalist-craig-murray-blocked-by-facebook-after-criticising-israel/?fbclid=IwAR2xkD1WWfeiS12vTYRBq8o4heDbd-pYyrl3Lft8FhAPTjjhRKU1WpamFEbl>]. Vor einem Jahr hat der ehemalige britische Diplomat Craig Murray (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Craig_Murray_\(Diplomat\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Craig_Murray_(Diplomat))) auf seinem Blog unter dem Titel "Condemned By Their Own Words" [Durch eigene Aussagen entlarvt, s. <https://www.craigmurray.org.uk/archives/2018/04/condemned-by-their-own-words/>] ein aus dem Hebräischen ins Englische übersetztes Transkript einer israelischen Radiosendung vom 21. April 2018 veröffentlicht [s. <https://www.kan.org.il/radio/player.aspx?ItemId=29159>]. In dieser Sendung hat der israelische Brigadegeneral Zvika Fogel zur Erschießung eines unbewaffneten vierzehnjährigen Palästinenser-Jungen durch israelische Soldaten erklärt, warum seine Soldaten "im Recht seien", wenn sie Palästinenser töten, die sich dem Grenzzaun zwischen Israel und Gaza nähern (s. dazu auch <https://kenfm.de/tagesdosis-04-05-2018-mit-kindermorden-den-widerstand-der-palaestinenser-brechen/>).

Die Äußerung des Generals Fogel entspricht der Ansicht der israelischen Regierung über die Lösung des "Palästinenser-Problems": Nur die Rechte der in Israel lebenden Juden zählen, und nur sie haben das Recht auf Leben. Die Araber sollten dankbar für das sein, was ihnen der jüdische Staat zugesteht.

Die erste Frage des Interviewers Ron Nesiel lautete: "Sollten die Israel Defense Forces (IDF, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Israelische_Verteidigungsstreitkr%C3%A4fte) den Einsatz von Scharfschützen nicht überdenken?" **Fogel antwortete darauf:** "Jede Person, die in die Nähe des Grenzzauns kommt, könnte künftig zu einer Bedrohung für den Staat Israel und seine Bewohner werden und muss deshalb den Preis für diese Übertretung zahlen. Auch dieses Kind kann sich wie jeder andere Palästinenser dem Zaun in der Absicht genähert haben, dort eine Sprengfalle zu deponieren, oder um herauszufinden, ob der Zaun an dieser Stelle gefahrlos durchtrennt werden kann, damit Terroristen, die Israelis umbringen wollen, in unseren Staat eindringen können."

Nesiel: "Durfte der Junge deshalb mit dem Tod bestraft werden?"

Fogel: "Ja, ich bin der Meinung, dass er die Todesstrafe verdient hat. Zwar wäre es besser gewesen, ihm nur ins Bein oder in den Arm zu schießen, aber der Todesschuss geht auch in Ordnung. Wollen Sie mit mir darüber diskutieren, ob das Blut der Israelis oder das der Palästinenser dicker ist? Es muss Ihnen doch klar sein, dass auch ein Junge am Zaun eine Sprengladung deponieren oder ihn durchtrennen könnte."

Nesiel: "Den israelischen Soldaten wird aber doch beigebracht, dass sie nur dann mit scharfer Munition auf Personen schießen dürfen, wenn ihr eigenes Leben unmittelbar bedroht ist? Ist es nicht sehr nachteilig für Israel, wenn Bilder von am Grenzzaun erschossenen Palästinensern um die Welt gehen?"

Fogel: "Ich kenne die Vorschriften. Ich kenne auch den Schießbefehl für Scharfschützen.

Ich weiß, wie viele Genehmigungen notwendig sind, bevor der Schießbefehl erteilt werden darf. Die einzelnen Scharfschützen feuern nicht nach Gutdünken, und es ist auch nicht ihre eigene Entscheidung, auf Kinder zu schießen. Eine andere Person sucht das Ziel für den Schützen aus, begründet, welche Bedrohung von der Zielperson ausgeht und gibt dann den Schießbefehl. Zu meinem großen Kummer wird bei einem Schuss auf einen kleinen Körper halt nicht immer nur ein Arm oder ein Bein, sondern manchmal auch die Brust oder der Kopf getroffen. Das sieht dann nicht besonders gut aus. Aber wenn das der Preis ist, den wir für die Sicherheit und die Lebensqualität der Einwohner des Staates Israels bezahlen müssen, dann ist das eben der Preis.

Wenn solche Bilder um die Welt gehen, sind wir machtlos dagegen. David sieht immer besser aus als Goliath. Und in diesem Fall spielt der israelische Schütze die Rolle Goliaths und nicht die Davids. Mir ist völlig klar, dass sich daraus ein Krieg entwickeln wird. Dabei möchte ich aber nicht auf der Seite der Angegriffenen, sondern auf der Seite der Angreifer sein, weil von denen die Initiative ausgeht. Ich möchte nicht abwarten, bis unsere Gegner einen schwachen Punkt finden und uns dort angreifen. Ich will nicht, dass morgen früh eine israelische Militärbasis oder ein Kibbuz überfallen wird und dabei Israelis getötet oder gefangen und als Geiseln genommen werden. Das möchte ich unbedingt vermeiden. Ich möchte, dass die Anführer der Hamas, wenn sie eines Morgens zum letzten Mal die Augen aufmachen, in das lächelnde Gesicht eines israelischen Soldaten sehen. Das wünsche ich mir, so weit ist es aber noch nicht. Deshalb setzen wir Scharfschützen ein, weil wir die Werte bewahren wollen, die unsere Erziehung geprägt haben. Davon kann uns auch ein einzelnes unvorteilhaftes Bild, das um die Welt geht, nicht abbringen. Die israelischen Soldaten wurden mit sehr präzisen Anweisungen an den Grenzzaun geschickt, um uns zu schützen, und dabei sollten wir sie unterstützen."

Es ist davon auszugehen, dass die Ansichten Fogels über den Umgang mit den Palästinensern von der Mehrheit der Israelis geteilt werden. Auch die US-Regierung ist als Komplize an dem Gemetzel beteiligt. David Friedman (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/David_M._Friedman), der US-Botschafter in Israel, hat schon wiederholt die "Zurückhaltung" der israelischen Streitkräfte gelobt und die Bewohner des Gazastreifens für ihr Elend verantwortlich gemacht. Die USA subventionieren auch weiterhin die israelische Siedlungspolitik, die dem Konflikt immer neuen Brennstoff liefert, und unterstützen sogar den jüngsten israelischen "Friedensplan", der die Palästinenser endgültig zu einem Volk ohne Land und ohne jede Hoffnung auf die Zukunft machen soll – und zu Zielscheiben für israelische Scharfschützen. Die Welt sollte die brutale Arroganz Israels nicht länger dulden, und die US-Amerikaner sollten vor Scham in den Boden versinken, wann immer ein (auf satte Wahlkampfspenden reicher Israel-Lobbyisten hoffender) US-Politiker tönt: "Israel hat das Recht, sich zu verteidigen." (Weitere Infos zu dieser Problematik sind aufzurufen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP05919_200519.pdf .)

Dr. Philip M. Girdali ist geschäftsführender Direktor des Council for the National Interest (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Council_for_the_National_Interest), einer Bildungseinrichtung, die nach der Bestimmung 501 (c) 3 zur Entgegennahme steuerfreier Spenden berechtigt ist und sich für eine stärker an den Interessen der USA ausgerichtete US-Außenpolitik im Nahen und Mittleren Osten einsetzt. Ihre Website ist aufzurufen unter <http://www.councilforthenationalinterest.org/new/> . Sie ist zu erreichen über ihr Postfach 2157, Purcellville VA 20134 oder per E-Mail unter inform@cnionline.org .

(Wir haben den Artikel, der sicher wieder das Missfallen vieler "Israel-Freunde", erregen wird, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Als Ergänzung sollte auch der unter <http://www.das-palaestina-portal.de/2018%2005%2012.html> aufzurufende Beitrag gelesen werden. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.

Israel's War Criminals In Their Own Words

Shooting unarmed Palestinian demonstrators "preserves Israeli values"

Philip Giraldi

May 21, 2019

Israel's public face, sustained and propagated by a wealthy and powerful diaspora that has significant control over the media, insists that the country is the Middle East's only true democracy, that it operates under a rule of law for all its citizens and that its army is the "most moral in the world." All of those assertions are false. Israel's government favors its Jewish citizens through laws and regulations that are defined by religion. It in fact now identifies itself legally as a Jewish state with Christians and Muslim citizens having second class status. Israel's army, meanwhile, has committed numerous war crimes against largely unarmed civilian populations in the past seventy years, both in Lebanon and directed against the Palestinians on the West Bank and Gaza.

In response to the past year's Great March of Return protests staged by Gazans along the fence line that separates them from Israel, Israeli army snipers have shot dead 293 Palestinians and wounded seven thousand more. Twenty-thousand other Gazans have been harmed by other weapons used by the Israelis, to include canisters from the volleys of tear gas and rubber bullets. The numbers include hundreds of children and medical personnel trying to help the wounded, which reportedly have been particularly targeted.

The United Nations has reported that many of the wounded have been shot in their legs, which the Israeli army regards as "restraint" on its part. Many of those injured will likely need to have limbs amputated because Gaza lacks the medical facilities required to properly treat their wounds. Israel has bombed hospitals and blocked the importation of medical supplies into Gaza while also not allowing Gazans to leave the enclave for medical treatment elsewhere in the Middle East.

One hundred and twenty amputations have already been performed this year. Jamie McGoldrick, the U.N. Humanitarian Coordinator for the Occupied Territories explained "You've got 1,700 people who are in need of serious, complicated surgeries for them to be able to walk again...[requiring] very, very serious and complex bone reconstruction surgery over a two-year period before they start to rehabilitate themselves."

The U.N. would like to provide \$20 million in assistance to enable medical treatment rather than amputations but the United States has refused to support emergency funding for the Palestinians through the Relief Works Agency (UNRWA), a step presumably taken to benefit Israel by punishing the Palestinian people.

Interestingly, a document has recently re-surfaced describing in chilling terms the Israel Army's viewpoint on shooting protesting Arabs. One year ago former British diplomat Craig Murray posted on his blog, "Condemned By Their Own Words", which provided a translated from Hebrew-to-English transcript of an Israeli radio broadcast that had taken place on April 21st. An Israeli Brigadier-General, named Zvika Fogel, was responding to reports of the killing by soldiers of an unarmed fourteen year-old boy. He explained in some detail why his soldiers are absolutely doing the right thing to shoot to kill Palestinians who approach the barrier separating Gaza from Israel.

General Fogel's comments are reflective of the Israeli government view of how to control the "Palestinian problem." Only the rights, including the right to life, of Israeli Jews are legitimate and Arabs should be grateful for what the Jewish state allows them to have.

Fogel responded to interviewer Ron Nesiel's first question "Should the IDF [Israeli army] rethink its use of snipers?" by saying that "Any person who gets close to the fence, anyone who could be a future threat to the border of the State of Israel and its residents, should bear a price for that violation. If this child or anyone else gets close to the fence in order to hide an explosive device or check if there are any dead zones there or to cut the fence so someone could infiltrate the territory of the State of Israel to kill us ..."

Nesiel: "Then, then his punishment is death?"

Fogel: "His punishment is death. As far as I'm concerned then yes, if you can only shoot him to stop him, in the leg or arm – great. But if it's more than that then, yes, you want to check with me whose blood is thicker, ours or theirs. It is clear to you that if one such person will manage to cross the fence or hide an explosive device there ..."

Nesiel: "But we were taught that live fire is only used when the soldiers face immediate danger. ... It does not do all that well for us, those pictures that are distributed around the world."

Fogel: "I know how these orders are given. I know how a sniper does the shooting. I know how many authorizations he needs before he receives an authorization to open fire. It is not the whim of one or the other sniper who identifies the small body of a child now and decides he'll shoot. Someone marks the target for him very well and tells him exactly why one has to shoot and what the threat is from that individual. And to my great sorrow, sometimes when you shoot at a small body and you intended to hit his arm or shoulder it goes even higher. The picture is not a pretty picture. But if that's the price that we have to pay to preserve the safety and quality of life of the residents of the State of Israel, then that's the price.

"[And] look, Ron, we're even terrible at it [at suppressing those pictures]. There's nothing to be done, David always looks better against Goliath. And in this case, we are the Goliath. Not the David. That is entirely clear to me. ... It will drag us into a war. I do not want to be on the side that gets dragged. I want to be on the side that initiates things. I do not want to wait for the moment where it finds a weak spot and attacks me there. If tomorrow morning it gets into a military base or a kibbutz and kills people there and takes prisoners of war or hostages, call it as you like, we're in a whole new script. I want the leaders of Hamas to wake up tomorrow morning and for the last time in their life see the smiling faces of the IDF. That's what I want to have happen. But we are dragged along. So we're putting snipers up because we want to preserve the values we were educated by. We can't always take a single picture and put it before the whole world. We have soldiers there, our children, who were sent out and receive very accurate instructions about whom to shoot to protect us. Let's back them up."

One might reasonably suggest that Fogel's comments reflect a consensus among Israelis on how to deal with the Arabs. And the United States is fully complicit in the slaughter. American Ambassador to Israel David Friedman has repeatedly praised the restraint of the Israeli armed forces and has blamed the Gazans for their plight. The United States continues to subsidize illegal Israeli settlements that fuel the conflict and is putting the final touches on an Israeli approved peace plan that will now and forever make the Palestinians a non-people, without a nation of their own and without any hopes for the future. Meanwhile,

they are target practice for Israeli snipers. The world should be mortified by Israeli arrogance and behavior and the United States should bow its head in shame each time a pandering American politician comes out with the line "Israel has a right to defend itself."

Philip M. Giraldi, Ph.D., is Executive Director of the Council for the National Interest, a 501(c)3 tax deductible educational foundation (Federal ID Number #52-1739023) that seeks a more interests-based U.S. foreign policy in the Middle East. Website is councilforthenationalinterest.org, address is P.O. Box 2157, Purcellville VA 20134 and its email is inform@cnionline.org.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern